



Erasmus+
Schulbildung



KULTUSMINISTER
KONFERENZ
*Pädagogischer
Austauschdienst*

ERASMUS+ Leitaktion 2
Strategische Partnerschaften im
Schulbereich
Antragsrunde 2016

*

Projektsteckbriefe:
Geförderte Projekte zum
Austausch bewährter Verfahren
(Konsortialprinzip)

INHALT

Geordnet nach Bundesland und alphabetisch nach Ort der Einrichtung

| BL | Koordinierende Einrichtung | Projektthema (Laufzeit) | Partnereinrichtungen |
|----|--|--|--|
| BE | Kulturkontakte e.V., Berlin | QUERKLANG GOES EUROPE (36 Monate) | <ul style="list-style-type: none"> • Universität der Künste Berlin, DE • Ellinogermaniki Agogi Scholi Panagea Savva AE, GR • Evangelische Schule Berlin Zentrum, DE • Freinetschool De Krullevaart, BE • Eesti Arnold Schönbergi Ühing, EE • Koidula Gymnasium, EE • Ethniko Kai Kapodistriako Panepistimio Athinon, GR • Agrupamento de Escolas Padre Bartolomeu de Gusmão, PT • MATRIX New Music Centre, BE • Universidade Nova Lisboa, PT • Anton Bruckner Privatuniversität, AT |
| BE | Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft Berlin | Integration von Flüchtlingen in Schulen (24 Monate) | <ul style="list-style-type: none"> • Barnim-Gymnasium, DE • GTVS10 Bernhardtstal, AT • NMS Absberggasse, AT • Pädagogische Hochschule Wien, AT • Europa Büro, Stadtschulrat für Wien, AT • Regionale Arbeitsstellen für Bildung, Integration und Demokratie (RAA) e.V., DE • Galilei-Grundschule, DE • EBB Europaberatung GmbH, DE • Kinder Jugendanwaltschaft Wien, AT |
| BW | Staatliches Seminar für Didaktik und Lehrerbildung (Berufliche Schulen) Karlsruhe | INTEGRATION OF YOUNG REFUGEES Using mobile devices leading to better language acquisition and relevant career guidance (36 Monate) | <ul style="list-style-type: none"> • Education Group GmbH, AT • Veneto Lavoro, IT • Escuela Profesional Otxarkoaga, ES • Falun Borlänge Regionen AB, SE • Istanbul University, TR |
| NW | v. Bodelschwingsche Stiftungen Bethel - Stiftung Bethel - Stiftungsbereich Schulen | Mobile virtuelle Lernräume zur individuellen Unterstützung von jungen Menschen mit schweren Erkrankungen (24 Monate) | <ul style="list-style-type: none"> • Universität Paderborn, DE • Bezirksregierung Detmold, DE • Landesschulrat für Oberösterreich/Abteilung Schulpsychologie-Bildungsberatung, AT • BFIEV, DE • Dothanschule Schule für Kranke, DE • Heilstättenschule Linz, AT • Private Pädagogische Hochschule der Diözese Linz, AT |
| NW | Hochsauerlandkreis | Prospects Research Achievement Competence Training Improvement Challenges Employment (24 Monate) | <ul style="list-style-type: none"> • West Lothian Council, UK • Berufskolleg am Eichholz, Arnsberg, DE • Agentur für Arbeit Meschede-Soest, DE • Ruth-Cohn-Schule, DE • West Lothian College, UK • Handwerkskammer Südwestfalen, DE • Skills Development Scotland Co Ltd, UK |

| BL | Koordinierende Einrichtung | Projektthema (Laufzeit) | Partnereinrichtungen |
|----|---|---|---|
| NW | Stadt Recklinghausen | Edoucation is (y) future (24 Monate) | <ul style="list-style-type: none"> • Familienzentrum Dschungelburg, DE • Katholisches Bildungsforum im Kreisdekanat Recklinghausen, DE • Grundschule Im Reitwinkel, städt. Gemeinschaftsgrundschule mit kath. Teilstandort, DE • Inspection de l'Education nationale Douai-Centre, FR • école élémentaire d'application Painlevé-Thomas, FR • Maison Douaisienne de l'Europe, FR • Ecole Maternelle d'Application Leonie Maiaux, FR • Culture et Liberté Nord, FR |
| RP | Aufsichts- und Dienstleistungs- direktion, Trier | Führung macht Schule: Schulentwicklung durch gezielte Personalführung (30 Monate) | <ul style="list-style-type: none"> • Grundschule Mainz Weisenau, DE • Pädagogisches Landesinstitut Rheinland-Pfalz, DE • Provincia Autonoma di Bolzano, IT • Grundschule Mainz Marienborn, DE • Grundschule an den Römersteinen Mainz-Zahlbach, DE • Grundschule "Im Feldgarten", DE • Grundschule Leibnizschule, DE • Carl-Zuckmayer-Grundschule Nackenheim, DE • Grundschule Mainz-Gonsenheim Maler-Becker-Schule, DE • Grundschule Am Gautor, DE • Carl-Küstner-Grundschule, DE • Theodor-Heuss-Schule, DE • Grundschulsprenges Auer (deutsch), IT • Schulsprengel Sarntal, IT • Ganztagschule Grundschule Ludwig-Schwamb-Schule, DE • SSP Bozen/Europa, IT • Schulsprengel Algund - Istituto comprensivo di Lagundo, IT • ANP-SDV-LDL Südtiroler Direktorenvereinigung, IT • Mittelschule Neumarkt - scuola media Egna, IT • Grundschule Bodenheim, DE • Astrid-Lindgren Grundschule Gau-Bischofsheim, DE • Deutschsprachiger Grundschulsprengel Eppan/Circolo di scuola elementare in lingua tedesca Appiano, IT • Deutschsprachiger Schulsprengel Graun im Vinschgau, IT |

| BL | Koordinierende Einrichtung | Projektthema (Laufzeit, Aktenzeichen) | Partnereinrichtungen |
|----|----------------------------|--|--|
| BE | Kulturkontakte e.V. | QUERKLING GOES EUROPE (26 Monate, VG-BP-BE-16-26-023095) | <ul style="list-style-type: none"> • Universität der Künste Berlin, DE • Ellinogermaniki Agogi Scholi Panagea Savva AE, GR • Evangelische Schule Berlin Zentrum, DE • Freinetschool De Krullevaart, BE • Eesti Arnold Schönbergi Ühing, EE • Koidula Gymnasium, EE • Ethniko Kai Kapodistriako Panepistimio Athinon, GR • Agrupamento de Escolas Padre Bartolomeu de Gusmão, PT • MATRIX New Music Centre, BE • Universidade Nova Lisboa, PT • Anton Bruckner Privatuniversität, AT |

Zusammenfassung:

Lehrer aller Schulformen, in allen Europäischen Ländern - vor allem denen mit verschärftem Sparkurs - sehen sich mit neuen Herausforderungen konfrontiert: Schrumpfende Budgets, wachsende Schülerzahlen - vor allem durch Migration und Flucht, Fachkräftemangel und steigende Stresspegel, der sich nicht zuletzt an den steigenden Zahlen der Langzeitkrankschreibungen und Frühpensionierungen zeigt. Diese Herausforderungen des Schulalltags stimmen nicht mit den Ausbildungsinhalten zukünftiger Lehrer überein. QuerKlang, experimentelles Komponieren in der Schule, hilft seit 2003 in Berlin diese Lücke zu schließen. Als Projekt an der Schnittstelle von Studium, Lehralltag, Kunstproduktion und Teamarbeit befähigt es alle Teilnehmenden flexibel, kompetent und gemeinschaftlich auf diese Herausforderungen zu reagieren - im Kollegium, in der Ausbildung und im Klassenzimmer. QUEU - QuerKlang goes Europe ermöglicht es erstmals fünf Europäischen Universitäten und Schulen, dieses Format in ihren Alltag zu integrieren und mit "Europäischer Note" weiterzuentwickeln

| BL | Koordinierende Einrichtung | Projektthema (Laufzeit, Aktenzeichen) | Partnereinrichtungen |
|----|--|---|--|
| BE | Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft Berlin | Integration von Flüchtlingen in Schulen (12 Monate, VG-REG-BE-16-12-022940) | <ul style="list-style-type: none"> • Barnim-Gymnasium, DE • GTVS10 Bernhardtstal, AT • NMS Absberggasse, AT • Pädagogische Hochschule Wien, AT • Europa Büro, Stadtschulrat für Wien, AT • Regionale Arbeitsstellen für Bildung, Integration und Demokratie (RAA) e.V., DE • Galilei-Grundschule, DE • EBB Europaberatung GmbH, DE • Kinder Jugendanwaltschaft Wien, AT |

Zusammenfassung:

Thematischer Rahmen des Projektes sind die besonders durch die aktuelle Flüchtlingskrise in beiden beteiligten Ländern, Deutschland und Österreich, bzw. ihren hauptstädtischen Ballungsräumen entstandenen bildungspolitischen Herausforderungen. Bis Januar 2016 stieg die Zahl der Asylantragstellenden in Deutschland um etwa 133 Prozent gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum. Zehn Prozent der Erstanträge werden monatlich allein in Berlin gestellt, und auch in Österreich sind die Zahlen seit 2013 dramatisch angewachsen. Hier werden zwei Drittel aller Asylanträge in Wien gestellt. Das in beiden Hauptstädten stark von dieser Zuwanderung geprägte Bevölkerungswachstum bedingt eine immer weiter ansteigende Diversität in der gesamten gesellschaftlichen Öffentlichkeit, besonders auch an den Schulen aller Schulstufen. Bereits heute findet man 25- bis 30-köpfige Klassen, in denen Schüler/innen aus mindestens halb so vielen Herkunftsländern und mit mindestens 12 unterschiedlichen Herkunftssprachen lernen. Hinzu kommen nun die im Zuge der aktuellen Migrationsbewegungen in die am Austausch beteiligten Regionen zuwandernden schulpflichtigen Kinder und Jugendlichen ohne Deutschkenntnisse, die in speziellen Lerngruppen, den sogenannten „Willkommensklassen“ bzw. „Neu-in-Wien-Kursen“, zuerst die deutsche Sprache erlernen, um dann in die Regelschulen der beiden Ländersysteme integriert zu werden. Diese Zielgruppen müssen an den öffentlichen Schulen Zugang zu denselben Bildungsangeboten bekommen wie bereits in Deutschland und Österreich lebende schulpflichtige Kinder und Jugendliche. Es darf – und das trotz der zumindest anfangs in aller Regel vorhandenen Sprachbarriere – zu keinerlei Benachteiligung kommen. Auf keiner Seite. Um vor diesem Hintergrund allen Kindern und Jugendlichen Schulbildung und individuelle Förderung zu ermöglichen, müssen alle im Bildungssektor Beschäftigten sich den aktuellen Herausforderungen an unsere Gesellschaften stellen. Eine wichtige Rolle spielt die Organisation von Unterricht und außerunterrichtlichen Angeboten für die geflüchteten und anderweitig neu zugewanderten Kinder und Jugendlichen ohne oder mit nur geringen Deutschkenntnissen. Ein Eingehen auf ihre diversen Herkunft und ihre ganz unterschiedlichen persönlichen und Bildungsbiographien erfordert feinfühliges pädagogisches Handeln, die Vermittlung der deutschen nicht unkomplizierten Sprache in extrem heterogenen Lerngruppen neue Methoden und Materialien. Darüber hinaus muss der möglichst reibungslose Übergang dieser Schüler/innen in Regelklassen vorbereitet und langfristig und nachhaltig realisiert werden. In der hier vorliegenden Strategischen Partnerschaft zwischen zwei Regionen erfolgt ein Austausch bereits vorhandener Guter Praxis auf beiden Seiten bezüglich administrativer Vorgehensweisen, methodisch-didaktischer Konzepte, Aus- und Weiterbildungsinnovationen und regionalen Vernetzungs- und Kooperationsstrukturen, einschließlich finanzieller und rechtlicher Regelungen und deren praktischer Umsetzung in und außerhalb der Schule. Die beteiligten Partner, zwei regionale Bildungsbehörden, zwei außerschulische Träger, eine pädagogische Hochschule und je zwei Schulen aus jeder Region, bringen umfangreiche Erfahrungen aus Verwaltung, Schul- und Hochschulpraxis sowie außerschulischer Bildungsarbeit in Bezug auf die genannten Zielgruppen ein. Diese Erfahrungen werden einander vorgestellt, miteinander verglichen und fließen in weiterführende, tragfähige und zukunftsweisende konzeptionelle Überlegungen sowie in die weitere Ausgestaltung der praktischen Unterrichtsarbeit an den Schulen der Regionen, die Lehrerausbildung und die Weiterentwicklung der Fort- und Weiterbildung von Lehrkräften und pädagogischem Personal ein. Darüber hinaus werden neue Konzepte zur Einbeziehung außerschulischer Träger in den Gesamtprozess der Integration neu zugewandeter Kinder und Jugendlicher, in deren Sprachbildung und in den interkulturellen Dialog mit allen am Prozess Beteiligten angedacht. Über die Projektwebsite sind die Ergebnisse dieses Austausches von Guter Praxis zwischen Berlin und Wien auch Bildungsverantwortlichen und –akteuren in anderen Regionen bzw. Bundesländern zugänglich und können genutzt werden. Das Projektmanagement der Partnerschaft wird von der in der EU-Arbeit sehr erfahrenen Europaberatung unterstützt und sie wird bei der Evaluation des Projektverlaufes und der Ergebnisse sowie im Qualitätsmanagement von ihr begleitet.

| BL | Koordinierende Einrichtung | Projektthema (Laufzeit, Aktenzeichen) | Partnereinrichtungen |
|----|---|---|--|
| BW | Staatliches Seminar für Didaktik und Lehrerbildung (Berufliche Schulen) Karlsruhe | INTEGRATION OF YOUNG REFUGEES Using mobile devices leading to better language acquisition and relevant career guidance (36 Monate, VG-BP-BW-16-36-023031) | <ul style="list-style-type: none"> • Education Group GmbH, AT • Veneto Lavoro, IT • Escuela Profesional Otxarkoaga, ES • Falun Borlänge Regionen AB, SE • Istanbul University, TR |

Integration von jungen Flüchtlingen
 - Benutzung von mobilen Endgeräten zum besseren Spracherwerb und zur zielführenden beruflichen Orientierung

Kontext und Einordnung des Projektes:

Die so genannte Flüchtlingskrise ist keine Krise, sondern eine Herausforderung für Regierungen, Gesellschaften und Bürger in ganz Europa. Und es ist eine europäische Herausforderung, keine nationale. Viele Politiker weisen darauf hin, dass Lösungen und Problemlösestrategien nur gemeinsame europäische Anstrengungen sein können, nicht nationale Alleingänge. Natürlich müssen die Bildungssysteme in den europäischen Ländern darauf reagieren und sich entsprechend anpassen. Dieses Projekt zielt auf die Integration junger Flüchtlinge im Bereich der beruflichen Bildung und will ein Netzwerk aufbauen, in dem alle Beteiligten Erfahrungen miteinander teilen und Best-Practice-Beispiele austauschen.

Das YouRNI-Projekt

- zielt auf verschiedene Aspekte beim Fremdsprachenlernen junger Flüchtlinge;
- hat einen besonderen Fokus auf berufsbezogenen Zweitspracherwerb und nutzt dazu Integrationstrainings als Methode;
- stellt Best-Practice-Beispiele aus verschiedenen Ländern heraus, die Flüchtlingen den Eintritt in den Arbeitsmarkt erleichtern;

benutzt Bildungsbiographien und andere Mittel der Datenerhebung, um die Berufsorientierung von Flüchtlingen zu verbessern, und wirbt dabei für die Benutzung des europäischen Sprachenpasses;

Projektpartner:

Die Projektinitiative und die erste Projektskizze wurden im Referat 42 für Grundsatzfragen und Qualitätsmanagement beruflicher Schulen am Kultusministerium in Baden-Württemberg entwickelt, dort entstand auch der Gedanke der Einbeziehung des Landesinstituts für Schulentwicklung und des Beruflichen Seminars in Karlsruhe. Es wurde entschieden, das Projekt gemeinsam zu entwickeln und zu begleiten und dabei die formale Projektleitung dem Seminar Karlsruhe zu übertragen.

- Berufliches Seminar Karlsruhe, Germany (koordinierender Partner)
- Education Group, Austria
- Escuela Profesional Otxarkoaga, Spain
- Falun Borlänge Regionen AB, Sweden
- Landesinstitut für Schulentwicklung, Baden-Württemberg (assoziierter Partner)
- Istanbul University, Turkey
- Ministerium für Kultus, Jugend und Sport, Baden-Württemberg (assoziierter Partner)
- Pädagogische Hochschule Zug, Switzerland (assoziierter Partner)
- Veneto Lavoro, Italy

Die Partner wurden sorgfältig ausgewählt mit dem Ziel, diejenigen Länder zu beteiligen, die am stärksten von den ankommenden Flüchtlingen betroffen sind. Alle Partner arbeiten im Bereich der berufsschulischen Bildung, beispielsweise Berufsschulen, Einrichtungen der Lehrerbildung und regionale Arbeitsagenturen. Sorgfältig wurde untersucht, welchen Beitrag ein Partner zum Projektergebnis beitragen kann, z.B. Erfahrung mit Inklusion, Beschäftigung mit einer relevanten Sprache, allgemeine Projekterfahrung oder einem Fokus auf Lehrerbildung u.a.m.

Projektziele und Zielgruppen:

Hauptziel des Projektes ist die bessere Integration junger Flüchtlingen, wobei besonders zwei kritische Aspekte betrachtet werden:

1. Der Einsatz von mobilen Endgeräten zum verbesserten Fremdspracherwerb: Sprachlern-Apps, die im Unterricht für gut befunden wurden, werden ausgewählt, bewertet, ausprobiert und verbreitet. Indem sie mit Begleitmaterialien, auch für den Einsatz außerhalb des Unterrichts, versehen werden, wird das Einsatzspektrum dieser Apps erweitert und die individuelle Lernzeit erhöht.
2. Zielgerichtete Beratung zur beruflichen Orientierung, indem Links, Websites und die Erfahrung der unterschiedlichen Projektpartner genutzt werden und diese Expertise mit Hilfe des Projektes auf regionaler und nationaler Ebene durch die Projektpartner verbreitet wird, auf europäischer Ebene z.B. mit Hilfe des Disseminationskonzeptes dieses Projektes;

Zielgruppen:

1. Lehrer, die in Flüchtlingsklassen unterrichten;
2. Junge Lehrer in Ausbildung, die mit Flüchtlingen arbeiten.

Der koordinierende Partner dieses Projektes ist eine Institution der Lehrerbildung für berufliche Schulen, die sich

u.a. mit der Schulart VAB-O (Vorqualifizierung Arbeit und Beruf) auseinandersetzt. Andere Projektpartner haben ähnliche Konzepte, bei denen die Arbeit mit Flüchtlingen und deren Spracherwerb im Mittelpunkt steht. Viele angehende Lehrer äußern einen besonderen Bedarf nach Zusatzqualifikationen, um für den Unterricht in Flüchtlingsklassen vorbereitet zu sein.

3. Junge Flüchtlinge an Beruflichen Schulen im Alter von 16+.

4. Weitere: Wir haben Partner gewählt, die auf sich in ihrer Arbeit auf die oben genannten Zielgruppen konzentrieren. Aber einige Partner sind breiter aufgestellt und arbeiten mit weiter gefassten Zielgruppen. Dies ist zwar nicht der zentrale Schwerpunkt dieses Projektes, aber zusätzliche Ergebnisse und Erfahrungen sind höchst willkommen.

Beschreibung der Projektmeetings und Workshops:

Vier Projekttreffen bilden den Kern des YouRNI-Projektes: Der rote Faden ist dabei eine Abfolge von drei Fragebögen, die zu einer Entwicklung eines Lernpaketes führt, das im weiteren Verlauf erprobt, evaluiert und verbessert wird. Das Lernpaket, das sowohl im Unterricht als auch außerhalb eingesetzt werden kann, folgt den beiden richtungsweisenden Handlungssträngen des Projektes, nämlich app-gestütztes Fremdsprachenlernen und berufliche Orientierung mit Hilfe von mobilen Endgeräten.

Sechs Trainingsworkshops für Lehrer verbreitern die Datenbasis und fördern den Einsatz des Lernpaketes:

1. Istanbul/Türkei (Dezember 2016): "Englisch als europäische Lingua Franca für junge Flüchtlinge, damit diese am europäischen politischen Diskurs teilhaben können und so ein besseres Verständnis für europäische Werte entwickeln"
2. Bilbao/Spanien (Mai 2017): "Didaktik des Zweitsprachenerwerbs von Flüchtlingen unter besonderer methodischer Berücksichtigung von Integrationstrainings"
3. Linz/Österreich (Juni 2017): "Erstellung, Anpassung und Austausch von Medien und Materialien für Deutsch als Zweitsprache zum Einsatz in Flüchtlingsklassen"
4. Veneto/Italien (Oktober 2017): "Bildungsbiographien, Potentialanalyse und der Europass als Instrumente für eine verbesserte berufliche Orientierung und Beratung junger Flüchtlinge"
5. Zug/Schweiz (Mai 2018): „Entwicklung einer Zusatzqualifikation für Lehrer für den Zweitsprachenerwerb von Flüchtlingen, die nach ECTS eingestuft wird“
6. Karlsruhe/Deutschland (Oktober 2018): „Erwerb berufsbezogener Fremdsprachenkenntnisse für Flüchtlinge und Entwicklung der interkulturellen Kompetenz“

Projektdurchführung und erwartete Projektergebnisse:

Die Umsetzung des Projektes ruht im Wesentlichen auf sechs Säulen:

1. Vernetzung, 2. Analyse der Bedürfnisse der Partner, 3. Entwicklung eines Lernpaketes, 4. Sammeln von Ergebnissen, 5. Verbesserungen, 6. Präsentation und Verbreitung der Ergebnisse;

Besonders folgende Projektergebnisse werden erwartet:

1. empirische Daten, die zur Entwicklung eines Lernpaketes genutzt werden; 2. detaillierte technische Aspekte und rechtliche Betrachtung unterschiedlicher Ansätze zur freien WLAN-Nutzung in Schulen; 3. Aufbau eines Netzwerkes für Lehrer, die in Flüchtlingsklassen unterrichten; 4. Übertragung der Projektergebnisse in die tägliche Arbeit im Unterricht; 5. weitergehende Verbreitung europäischer grundlegender Werte unter Lehrern und Schülern, also besonders auch unter Flüchtlingen.

| BL | Koordinierende Einrichtung | Projektthema (Laufzeit, Aktenzeichen) | Partnereinrichtungen |
|----|--|--|---|
| NW | v. Bodelschwingsche Stiftungen Bethel - Stiftung Bethel - Stiftungsbereich Schulen | Mobile virtuelle Lernräume zur individuellen Unterstützung von jungen Menschen mit schweren Erkrankungen (24 Monate, VG-REG-NW-16-24-023139) | <ul style="list-style-type: none"> • Universität Paderborn, DE • Bezirksregierung Detmold, DE • Landesschulrat für Oberösterreich/Abteilung Schulpsychologie-Bildungsberatung, AT • BFIEV, DE • Dothanschule Schule für Kranke, DE • Heilstättenschule Linz, AT • Private Pädagogische Hochschule der Diözese Linz, AT |

Zusammenfassung:

Junge Menschen mit schweren und/oder chronischen Erkrankungen oder psychiatrischen Problemstellungen müssen oft den „normalen“ Bildungsgang, die herkömmlichen Lernwege, unterbrechen. Sie sind im Bildungswesen benachteiligt und müssen besonders unterstützt werden, um ihre Rechte auf Chancengleichheit und Schulbildung durchzusetzen, um individuellen Zugang zu Bildung zu erhalten, Bildungsabschlüsse zu erreichen und Kompetenzen für den Arbeitsmarkt zu erlangen. In Österreich und Deutschland werden sie durch Heilstättenschulen (AT) bzw. Schulen für Kranke (DE) unterstützt, im Regierungsbezirk Detmold (NRW) und in der Bildungsregion Linz (AT) zudem mit Angeboten mit besonderen pädagogischen Konzepten und über Neue Technologien (IKT). Im Regierungsbezirk Detmold gibt es das Programm JuLe (Junge Menschen mit unterbrochenen Lernwegen) mit den sog. MokoDesks (Mobile kooperative Schreibtische), ein mobiles Unterstützungsangebot im virtuellen Raum. Leitidee ist dabei die individuelle Förderung der Schüler in einem Blended-Learning-Konzept, zum einen über IKT-Unterstützung über die MokoDesks und zum anderen mit der Lernbegleitung durch fest abgeordnete Stammlerher verschiedener Schulformen und Fächer. Die Lernthemen orientieren sich an den spezifischen Anforderungen des Online-Lernens und den individuellen Förderbedürfnissen. Mit den MokoDesks sind unter anderem Gruppen- und Einzelbetreuung und Aufgabenvergabe online möglich. In Österreich werden über die IICC-Projekte (Ill and Isolated Children Connected) Kinder im Krankenhaus mit Computern und Tablets ausgerüstet. Sie können dabei über Videokonferenzen am normalen Unterricht ihrer Heimatschule teilnehmen und mit ihren Freunden Kontakt halten. Andere Angebote sollen den Jugendlichen im Krankenhaus wieder Spaß am Lernen vermitteln, so gibt es Workshops mit Künstlern im "Kunstraum Krankenhaus" oder multimediale Lernverfahren und – Themen (u.a. Fotografie, Lego Robotics, eine Entwicklungsumgebung für autonome und interaktive Systeme). Die Partnerorganisationen in Österreich und Deutschland ergänzen sich damit in idealer Weise. Unser MoviLe-Projekt will ihre Kompetenzen und Erfahrungen bei zielgruppenspezifischer Didaktik und IKT-Einsatz austauschen und in Pilotmaßnahmen mit jungen Kranken erproben (Zielgruppe ca. 12-19 Jahre). Daneben wollen wir die Kooperation zwischen allen Betroffenen und Beteiligten ausbauen (Bildungsträger, (Heimat)Schulen, Eltern, Ärzte, Pfleger, Schüler).

| BL | Koordinierende Einrichtung | Projektthema (Laufzeit, Aktenzeichen) | Partnereinrichtungen |
|--|----------------------------|--|---|
| NW | Hochsauerlandkreis | Prospects Research Achievement Competence Training Improvement Challenges Employment (24 Monate, VG-REG-NW-16-24-022927) | <ul style="list-style-type: none"> • West Lothian Council, UK • Berufskolleg am Eichholz, Arnsberg, DE • Agentur für Arbeit Meschede-Soest, DE • Ruth-Cohn-Schule, DE • West Lothian College, UK • Handwerkskammer Südwestfalen, DE • Skills Development Scotland Co Ltd, UK |
| <p>In der Partnerschaft zwischen dem schottischen West-Lothian und dem Hochsauerlandkreis (HSK) wird seit 2013 über Bildung und Ausbildung gesprochen. In beiden Regionen gibt es eine Gruppe von Kindern und Jugendlichen mit einem hohen Risiko, keinen Zugang zu dauerhafter Beschäftigung zu erhalten. Dazu gehören Schülerinnen und Schüler mit diagnostiziertem sozialpädagogischem Förderbedarf, mit Brüchen in der Bildungsbiografie z.B. aufgrund von Migration, familiären Problemlagen, Absentismus oder Schulversagen.</p> <p>Nach der allgemeinbildenden Schule finden sie entweder keinen Anschluss in Arbeit und Berufsbildung, oder sie melden sich für ungeeignete Bildungsgänge an, die sie bald wieder abbrechen. Als Folge stehen sie dem Arbeitsmarkt gar nicht oder deutlich verspätet zur Verfügung. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels hat die Wirtschaft beider Regionen jedoch ein großes Interesse, diese Jugendlichen in Ausbildung und qualifizierte Arbeit einzubinden.</p> <p>Im HSK und in West-Lothian sollen die allgemeinbildenden Schulen in die Lage versetzt werden, die Jugendlichen dieser Risikogruppe frühzeitig zu identifizieren, strukturiert zu begleiten und zu motivieren, sich auf beruflich weiterführende Angebote einzulassen. Das Projekt PRACTICE wird folgendes entwickeln, bzw. praktisch erproben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • ein gemeinsames Verständnis der Risikogruppe • eine vergleichbare Sichtweise auf Risikofaktoren • Begrifflichkeiten zur Beschreibung der Problemlagen und der pädagogischen Ansätze. • neue Formen der Kompetenzdiagnose und Dokumentation • strukturierte Formen von Kompetenzentwicklungen. <p>Die beiden Regionen werden ihre dem jeweiligen regionalen Bedarf angepasste Vorgehensweisen entwickeln, die sie miteinander austauschen, um voneinander zu lernen und gute, tragfähige Ideen zu übernehmen. Es sollen Strukturen entstehen,</p> <ul style="list-style-type: none"> • die dem Schulabbruch vorbeugen, • eine gute Begleitung von Übergängen in den Schulen sichern • und die individuellen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler stärken. <p>Laufzeit: 1.10.2016 - 30.09.2018 Ansprechpartner Hochsauerlandkreis, Dr. Doris Beer</p> | | | |

| BL | Koordinierende Einrichtung | Projektthema (Laufzeit, Aktenzeichen) | Partnereinrichtungen |
|----|----------------------------|---|---|
| NW | STADT RECKLINGHAUSEN | Education is (y) future (24 Monate, VG-REG-NW-16-24-023056) | <ul style="list-style-type: none"> • Familienzentrum Dschungelburg, DE • Katholisches Bildungsforum im Kreisdekanat Recklinghausen, DE • Grundschule Im Reitwinkel, städt. Gemeinschaftsgrundschule mit kath. Teilstandort, DE • Inspection de l'Education nationale Douai-Centre, FR • école élémentaire d'application Painlevé-Thomas, FR • Maison Douaisienne de l'Europe, FR • Ecole Maternelle d'Application Leonie Maiaux, FR • Culture et Liberté Nord, FR |

Zusammenfassung:

Das Projekt ‚education is (y)our future‘ zielt auf die Entwicklung und Erprobung von Lernumgebungen, Lernformaten und Lernmaterialien an europäischen Schulen für Kinder aus Flüchtlingsfamilien und den Aufbau einer kommunalen Willkommens- und Verantwortungskultur in verschiedenen europäischen kommunalen Bildungskontexten. Im Zuge einer angestrebten gemeinsamen Bildungspartnerschaft und Antragsstellung der Stadt Recklinghausen mit dem Kommunalen Bildungsbüro und der städtischen Kindertageseinrichtung Dschungelburg, der Grundschule Im Reitwinkel und der Partnerstadt Douai mit verschiedenen Bildungspartnern sollen angemessene und geeignete Lernmaterialien und Lernumgebungen für Kinder im vorschulischen- und schulischen Bereich (Primarstufe, Klasse 1 - 4) zum Erlernen der erforderlichen bildungssprachlichen und kulturellen Kompetenzen entwickelt und erprobt werden. Das gemeinsame Projekt der Partnerstädte soll dazu beitragen, dass insbesondere bei unvorhergesehenem Zuzug von Kindern und Jugendlichen mit Zuwanderungsgeschichte sowie für längere Zeit lebende Kinder und Jugendliche mit hohem Migrationshintergrund kommunale Bildungsangebote insbesondere im Bereich der sprachlichen und kulturellen Bildung bedarfsgerecht und zeitnah zur Verfügung gestellt werden können. Neben der gemeinsamen Erstellung von europäischen Lernumgebungen und –materialien wird folgende Nachhaltigkeitswirkung erwartet: Die projektbezogenen Aktivitäten werden dazu beitragen, die integrationsfördernden Aktivitäten der beteiligten Städte dauerhaft kommunal zu begleiten und weiterzuentwickeln. Neben der Entwicklung von Handlungskonzepten zur kurzfristigen Planung und Umsetzung von Sprachförderangeboten für Kinder ohne ausreichende Sprachkenntnisse sollen standort- und sozialraumbezogene Beschulungsmodelle realisiert und evaluiert werden. Im Projekt werden Lernumgebungen und Lernformate entwickelt, die gleichermaßen die lokale = kommunale Handlungsebene als auch die europäische Transfermöglichkeit beinhalten. Ausgehend vom didaktischen ‚state of art‘ gilt es die bestehenden Lernumgebungen und Lernmaterialien international hinsichtlich ihrer Wirksamkeit in Bezug auf die Integration von zugewanderten Flüchtlingskindern in Bildungssystem und Alltagsleben in den Blick zu nehmen und ein europäisches Lernportfolio zu entwickeln. Die im geplanten Projekt zu erprobenden und zu entwickelnden Lehr- und Unterrichtsmaterialien verwenden überall in Europa wahrnehmbare kulturelle Alltagserfahrungen, z.B. den Verkehr, die Jahreszeiten, die Kleidung usw. und transferieren sie in europaweit einsetzbare und verständliche Lernportfolios mit einem hohen Anteil an internationaler Bilder- und Formensprache.

| BL | Koordinierende Einrichtung | Projektthema (Laufzeit, Aktenzeichen) | Partnereinrichtungen |
|----|--|---|---|
| NW | Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion | Führung macht Schule: Schulentwicklung durch gezielte Personalführung (30 Monate, VG-REG- RP-16-30-023058) | <ul style="list-style-type: none"> • Grundschule Mainz Weisenau, DE • Pädagogisches Landesinstitut Rheinland-Pfalz, DE • Provincia Autonoma di Bolzano, IT • Grundschule Mainz Marienborn, DE • Grundschule an den Römersteinen Mainz-Zahlbach, DE • Grundschule "Im Feldgarten", DE • Grundschule Leibnizschule, DE • Carl-Zuckmayer-Grundschule Nackenheim, DE • Grundschule Mainz-Gonsenheim Maler-Becker-Schule, DE • Grundschule Am Gautor, DE • Carl-Küstner-Grundschule, DE • Theodor-Heuss-Schule, DE • Grundschulsprenges Auer (deutsch), IT • Schulsprengel Sarntal, IT • Ganztagschule Grundschule Ludwig-Schwamb-Schule, DE • SSP Bozen/Europa, IT • Schulsprengel Algund - Istituto comprensivo di Lagundo, IT • ANP-SDV-LDL Südtiroler Direktorenvereinigung, IT • Mittelschule Neumarkt - scuola media Egna, IT • Grundschule Bodenheim, DE • Astrid-Lindgren Grundschule Gau-Bischofsheim, DE • Deutschsprachiger Grundschulsprengel Eppan/Circolo di scuola elementare in lingua tedesca Appiano, IT • Deutschsprachiger Schulsprengel Graun im Vinschgau, IT |

Zusammenfassung:

Schülerinnen und Schüler wachsen in einer Welt auf, die einem starken gesellschaftlichen Wandel unterworfen ist. Starker Medieneinfluss, veränderte Familienstrukturen, ein wachsender Anteil der Familien mit Migrationshintergrund und Flüchtlingsströme sind Kennzeichen heutiger Lebenswelt. Gerade Grundschulen als "echte Gesamtschulen" bilden das gesamte Spektrum gesellschaftlicher Realität ab. Inklusion ist in den Südtiroler Schulen seit Jahrzehnten fest verankert, in Rheinland-Pfalz werden Schwerpunktschulen für Inklusion weiter ausgebaut. Auch besuchen zunehmend verhaltenskreative und chronisch kranke Kinder die Schulen. Lehrkräfte sind daher immer stärker gefordert, den unterschiedlichen Lernvoraussetzungen und Lebensverhältnissen der Kinder zu begegnen. Sowohl gemeinschaftsfördernde als auch individualisierende Unterrichtsformen, starke Handlungs- und Kompetenzorientierung, Kooperation und Werteerziehung, konstruktives Feedback, individuelle Förderpläne, klare Strukturen und Regeln..... sind nötig, um Kindern gerechte Bildungschancen zu eröffnen und sie zu aktiven, sozialen Menschen zu erziehen. Lehrkräfte sind dieser anspruchsvollen Aufgabe verschieden stark gewachsen und in unterschiedlichen Ausprägungen gewohnt, ihren Unterricht neuen Herausforderungen anzupassen. Sie müssen neben ihrer "gewohnten Autonomie" kooperieren und gemeinsam an Schulentwicklungsprozessen mitwirken. Somit ist entwicklungsorientierte Personalführung mit konstruktiver Feedbackkultur, der Unterstützung durch Zusammenarbeit im Team, Fortbildung und durch Personalführungsinstrumente unabdingbar für die Entwicklung der Unterrichtsqualität an Schulen. Der Schulleitung/Schulführungskraft sowie der Schulaufsicht kommt hierbei eine Schlüsselrolle zu. 13 Schulleitungen aus Rheinland-Pfalz und 7 Schulführungskräfte aus Südtirol, das Schulpsychologische Beratungszentrum Mainz (PL) und die Evaluationsstelle Bozen arbeiten unter Leitung der beiden Vertreter der Schulbehörden (Schulamt der Autonomen Provinz Bozen sowie ADD Trier, Außenstelle Schulaufsicht Neustadt) gemeinsam an der Qualitätsverbesserung ihres Systems und lernen mit- und voneinander. Die Teilnehmenden setzen sich konkrete Entwicklungsziele und bearbeiten diese an ihren Schulen. Der professionelle kollegiale Austausch ist bei Schulführungskräften von hoher Bedeutung, da sie häufig in ihrem System alleine stehen und der Druck auf sie, Veränderungen zu initiieren, groß ist. Ebenso ist mit Widerständen zu rechnen, wenn eine veränderte Haltung und Unterrichtsgestaltung der Lehrkräfte erwartet wird. Hier kommt der intervisorischen Arbeit im Projekt, der guten Zusammenarbeit der Projektleitungen und den außerschulischen Partnern in der Prozessbegleitung besondere Bedeutung zu. Die Offenheit im Umgang miteinander, die Bereitschaft zur Eigenreflexion und zur Zusammenarbeit ist als Basis bei den Teilnehmenden vorhanden und wird zur Klärung der eigenen Sichtweise über guten Unterricht, der eigenen Rolle sowie der Personalführung beitragen. Ziel dieses Projekts ist die Stärkung und Zusammenarbeit der Führungskräfte (in Schulleitung und Schulaufsicht...) der beiden Regionen im Hinblick auf ihre zentrale Rolle in der Personalführung und Verantwortung für die Unterrichtsqualität. Hierzu gehören die Fragen: Welche MitarbeiterInnen mit welchen Potentialen habe ich? Welche Kompetenzen brauchen wir an unserer Schule? Der Entscheidungsspielraum der Leitungen bei der

Zuweisung der Lehrkräfte an ihre Schulen ist gering, daher geht es darum, das vorhandene Personal zu stärken und so zu führen, dass gemeinsam Schulentwicklung an den jeweiligen Standorten gelingen kann. Innerhalb der Projekts werden Kenntnisse in der Personalführung und Unterrichtsentwicklung ausgebaut, ausgetauscht und konkret erprobt. Schließlich soll dies zu dem Ziel aller Bemühungen des Projekts führen, an den Schulen eine Haltung den Kindern gegenüber zu verankern, die die Kinder in ihrer Heterogenität annimmt, sie fördert und Benachteiligungen ausgleicht. Neben dem kollegialen Austausch bei Projekttreffen über Ländergrenzen hinweg stehen gemeinsame Fortbildungen, Schulbesuche mit Unterrichtshospitationen bei den Ausbildungs- Lehr- und Lernaktivitäten mit Jobshadowings und Reflexionsrunden im Mittelpunkt. In den 20 Schulen werden jeweilige Schwerpunkte der Unterrichtsentwicklung festgelegt und verfolgt. Der Prozess, einige Stolpersteine und die Ergebnisse sollen zum Abschluss des Projekts beispielhaft dargestellt werden. Elemente guter und gelungener Praxis in der Personalführung werden ausgetauscht, erprobt, evaluiert und dokumentiert. Dies soll anschließend anderen Schulführungskräften in Schule und Schulaufsicht hilfreich sein und zur Verfügung gestellt werden. Damit wird ein sehr großer Personenkreis sowohl in den beteiligten 20 Schulen, den Behörden als auch durch die anschließende Verbreitung nachhaltig von dem Projekt profitieren.